



Titel: Span'sche Fleegen
Autor: Jaenisch, Heinrich
Purl: <https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN826232213>

Nutzungsbedingungen zu den Digitalisierten Beständen der SUB Hamburg

Die Digitalisierten Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek werden unter den Bedingungen der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 gebührenfrei angeboten. Sowohl die kommerzielle als auch die nicht-kommerzielle Nutzung ist erlaubt und gewünscht, solange die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg namentlich als Quelle genannt ist, sowie die Lizenz erwähnt und verlinkt ist: Creative Commons Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>]). Die digitalisierten Medien in der zum Download verfügbaren Form sind ebenso unter der Creative Commons Lizenz BY-SA 4.0 lizenziert. Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben. Im Falle einer Veröffentlichung lassen Sie uns bitte zur Information ein Belegexemplar der Publikation zukommen oder schicken Sie uns die bibliographischen Angaben der Publikation. Digitalisate, die auf Nutzerwunsch angefertigt wurden, werden anschließend in die Digitalisierten Bestände der SUB eingespielt. Sie sind somit für jedermann frei zugänglich und langfristig verfügbar.

Quellenangabe

Institution + PURL (Persistent Uniform Resource Locator) des Images/Titels

Beispiel:

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg,

<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN670034223>

(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>])

Handschriften und unikale Bestände bitte wie folgt zitieren:

Institution + Signatur + PURL des Images/Titels

Beispiel:

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, DA: Br: BKB I: Bl. 10-13,

<https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/HANSb21933>

(CC BY-SA 4.0 [<https://creativecommons.org/licences/by-sa/4.0/deed.de>])

Kontakt: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Plattdeutsche Einakter.

Nr. 59.

Preis 1 Mark.

Span'sche Fleegen.

Plattdeutscher Schwank mit Gesang in 1 Aufzuge

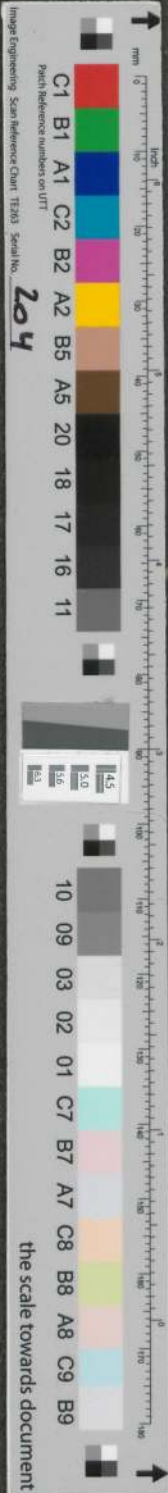
VON

Heinrich Jaenisch.

Den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt.

Emil Richters Verlag.

Hamburg 1913.



Emil Richter * Hamburg

Theaterbuch- und Musikalien-Handlung.

Abteilung für Platzgeschäft:
Gerhoffstraße 17.



Abteilung für Versand:
Gr. Theaterstraße 9.

Um das zeitraubende und
Abschreiben der Rollen

zu vermeiden, liefere ich von vorliegendem Stück

**6 weitere gedruckte Rollensexemplare
für 3,00 Mark,**

wenn außerdem mindestens 1 Haupt-(Regie-)Buch zum Preise
von Mark 1.— angekauft worden ist.

Blattdeutsche Einakter.

Hauptbücher à Heft 1 *M*

(Das Rollenmaterial kostet à Heft 50 *S*, nachdem
ein Hauptbuch zum angegebenen Preise angekauft ist.)

- No. 1: **Nach vierzig Jahren.** [Eduard Schmithof.] 4 S. 3 D.
- " 2: **Wo ist die Kax?** [Arnold Mansfeldt.] 4 S. 1 D.
- " 3: **Föching Pösel.** [Arnold Mansfeldt.] 2 S. 1 D.
- " 4: **De Leevo in Ueerlann'.** [Arnold Mansfeldt.] 2 S. 1 D.
- " 5: **De Wedd oder Leevo weet Raad.** [Arnold Mansfeldt.] 7 S. 3 D.
- " 6: **De verhängnisvollen Pannkauken oder Wer driggt de Pann weg?** [Siegfried Winden.] 4 S. 1 D.
- " 7: **Hanne oder De Köster as Freewarber.** [Franz Grabe.] 3 S. 2 D.
- " 8: **Jule oder Familie Dependahl.** [Wilhelm Biel.] 3 S. 4 D.
- " 9: **Jochen Michel sien Nachtmüs.** [Eduard Schmithof.] 7 S. 2 D.
- " 10: **Oh, düsse Deenstmätens.** [Albert Cronau.] 3 S. 2 D.
- " 11: **De beiden roden Näsen.** [Eduard Schmithof.] 4 S. 4 D.

Plattdeutsche Einakter.

Nr. 59.

Preis 1 Mark.

SUB Hamburg



A/647651

Span'sche Fleege.

Plattdeutscher Schwank mit Gesang in 1 Aufzuge

von

Heinrich Jaenisch.



Den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt.

Emil Richters Verlag.
Hamburg 1913.

Personen:

Thies Thießen, ein Bauer.

Kathrin, seine Frau.

Jörgen, beider Sohn.

Marten Jbs, Dorfhöfer.

Marie, dessen Tochter, Dienstmädchen bei Thießen.

Windmeyer, Barbier.



Ort der Handlung: Ein Bauerndorf in
Norddeutschland.



Um das zeitraubende und kostspielige

Abschreiben der Rollen

zu vermeiden, liefere ich von vorliegendem Stück

**6 weitere gedruckte Rollenexemplare für
3,00 Mark,**

wenn außerdem mindestens 1 Haupt- (Regie-) Buch zum
Preise von Mark 1. — angekauft worden ist.

Alle Freunde der plattdeutschen Muse erhalten auf
Wunsch das neueste

**Spezialverzeichnis über plattdeutsche
Bühnenstücke für Dilettanten-Aufführungen**
unentgeltlich zugestellt.

Szenerie: Gut eingerichtetes häuerliches Wohnzimmer mit Mittel- und Seitenthüren.

1. Auftritt.

Windmeyer (mit Scherbentel und anderen Insignien seines Standes tritt auf durch die Mitte.)

Couplet:

Mel.: Es gibt kein schönes Leben.

Kann's was Schönes geben,
Als Barbier zu leben,
So in einem kleinen Bauernnest?
Immer rumflankieren,
Leut' und Vieh kurrieren,
Ist im Leben mir das Allerbest'.
Heut' die Haare stutzen,
Wang' und Kinn zu pußen,
Kranken geben einen Aberlaß; —
Morgen Locken brennen,
Gut frisieren können,
Ungeheuer gut gefällt mir das!

Hör ich Neuigkeiten,
Rasch, sie zu verbreiten,
Eile pfeilschnell ich von Haus zu Haus;
Etwas zuzulügen,
Dumme ranzukriegen,
Ei, da mache ich mir gar nichts draus.
Will ein Jüngling freien,
Tut die Werbung scheuen,
Nun, so mach' ich sie an seiner Stell';

Und die drallen Dirnen
Mir darob nicht zürnen;
Denn die Hochzeit findet statt dann schnell!

Muß ich mich auch plagen,
Si, was nützt das Klagen?
Nimmer die Courage ich verlor.
Immer lustig leben,
Das ist mein Bestreben,
Drum bewahr' ich stets auch den Humor.
Lut mich jemand foppen,
Trink' ich einen Schoppen,
Der bekommt mir auf den Ärger sehr;
Krieg ich dann ein Häuschchen,
Bin ganz aus dem Häuschen,
Sch, der kreuzfidele Dorffriseur.

2. Auftritt.

Windmeyer, Kathrin.

(Kathrin tritt auf von links.)

Windmeyer. Ah, 'n Morgen, 'n Morgen, Frau
Thießen! — Wünsche wohl geruht zu haben! — Wie ist's
Besinden? — (Führt nach dem Puls.) 85 Schläge die Minute!
Nicht ganz normaliter! — Ärger, Verdruß gehabt, he? Et-
was Aufregung, wie?

Kathrin. Ach, Herr Windmeyer; ärgern mußt ich
mi jeden Dag, un dat düchdig, un denn schull man sich nich
oppregen?

Windmeyer. Dürfen sich aber nicht aufregen!
Aufregung schadet Ihrer Kunstertutschon. — Verstanden?
Aufregung verursacht Kungestatschonen und Wehdag in die
Magengegend und im Kopfe. Verstehen Sie das?

Kathrin. Nee! — Ich weet blots, dat jede Fru,
de ok noch so geduldig is, bi so enen Mann, as ich hew, of
argerlich un verdreetlich ward'n mußt.

Windmeyer. Was ist mit dem Mann? Ist er
überspöhnisch?

Kathrin. Oh, he is krank; ic̄ glōw, he hett manchmal so'n lütten op de Klapp. Nachts drōmt he swor un snact in 'n Slaap, un Dags fangt he stunnenlang Fleegen un Brummers.

Windmeyer. Brummers? — Hm, hm! — Brummers! — Ein seltener Fall, äußerst seltener Fall; sollte er auch Kungestatschonen haben?

Kathrin. Wat he för Statschonen hett, weet ic̄ nich. Dat Sklimmste is, dat he sic̄ nich vun 'n Dofder innerlöken laten will, un deswegen hew ic̄ Se kamen laten. Se sünd ja of so en halben Mediziner.

Windmeyer. Bin ic̄ auch! Gewiß bin ic̄ das. Wollen den Mann schon wieder heraustriegen. Ein Aderlaß, einige Schröpfköpfe und ein Spanisch-Fliegenpflaster haben schon manchen herausgerissen. Ich will hin zu ihm; wo ist er?

Kathrin. Mien Mann is noch in't Bett; awer Se künnt man ringahn nah de Slapstum. Awer noch eens: Flunkern Se em nich so veel wedder vör as gewöhnlich, sünst ward he böß!

Windmeyer. Wo denken Sie hin. Flunkern? Ich flunkern, der ich die Wahrheit selbst bin? — Niemals!

Kathrin. Dat seggen Se man nich so lut; Se künnt manchmal leegen, dat sit de Balken böögt.

Windmeyer. Nur meine lebhaftige Phantasie, liebe Frau Thiesen, nur meine lebhaftige Phantasie, welche mir hin und wieder mal einen Streich spielt! — Aber nun ans Werk! — Ich habe alle Instrumente bei mir, welche nötigenfalls zur Anwendung kommen können. Schröpfköpfe, Schnepfer, Klystierprijze, usw.

Kathrin. Na, denn man to, in Gottes Namen. Awer jonich flunkern, Herr Windmeyer, jo nich flunkern! — (Beide ab.)

3. Auftritt.

Marie.

(Kommt von links und fängt an, das Zimmer aufzuräumen.)

Marie. Och ja, toerst, as ick Jörn kennen Lehr un he mi segg, dat he mi good weer, un ick em leewer weer, as alles op de Welt, dor weer mi dat Leben noch mal so schön. De Sünn schien blanker, de Blomen blöh'n hunter un de Bagels süngen heller, — dor weer nix as Leben un Sünnenschien. Awer hüt is mi dat Hart doch so vull un swor, denn hüt will Jörn sien Vadder üm Berlöw fragen, ob he mi frien dörf. Och, un de D! is so wunnerlich un verdreetlich un pranzelt den ganzen Dag öwer schlechte Tieden un öwer Geldangelegenheiten. He ward för sienen Söhn gewieß en rieke Brut söken, und ton Sluß mutt ick viellicht noch ut 'n Hus, vun Jörn weg; — dat weer een Unglück för mi, wenn ick em nich däglich sehn dörf un nich mehr mit em späken kann un he nich mehr mit mi. — Doch, wat will ick mi dor al üm quälen, dat is ja noch gor nich sowiet. (Sie trällert irgend eine Melodie vor sich hin.)

4. Auftritt.

Marie, Jörgen.

Jörgen (eintretend.) Bravo! — Wenn morgens fröh sungen ward, denn is dat en Teeken, dat de Dag good ward.

Marie. Meenst Du? — Ich bün bang, he kann noch slecht nog för uns utfallen.

Jörgen. Bang bün ick gornich. Mien Vadder kann nich mehr dohn as „ja“ oder „nee“ segg'n.

Marie. Un wenn he nu „nee“ seggt?

Jörgen. Denn frag' ick Mudder.

Marie. Och, denn seggt Mudder of „nee“, un denn is dat slimn för uns.

Förger. Man jonich! — Un wenn de ganze Welt „nee“ seggt, ick segg „ja“ un heirat Di doch. Nu glieks will ick rin und den Ol'n den Kram vörstellen; noch hüt mutt ick reinen Wien hebb'n. (Nebenan im Schlafzimmer hört man Gepolter.)

Marie. Hör' mal, Dien Vadder schelt! He is hüt morgen nich good to spraken. Tööv, bet he wedder annern Sinns is.

Förger. Rix vun sowat. Man mutt dat Hsen smäden, so lang dat warm is. — Gah' Du man rut un lat mi alleen. Ick will woll mit mien Ol'n snacken.

Marie. Dem in Gottes Namen! Ick will dat Beste hoffen! (ab.)

Förger (stopt sein Pfeife und setzt sich in eine Ecke.)

5. Auftritt.

Fürger, Thießen, Windmeyer.

Thießen (kommt mit Windmeyer aus dem Nebenzimmer.)
Dat is allens dummes Lüg! Ick bün nich krank un will keen Pillen un Blotigels hebb'n. Dat is nah mien Dorförhollen „Quakfälerie“, as de Hochdütschen seggt.

Windmeyer. Aber ein Pflaster von: „Lütt söte Victoria“, zu Deutsch „spanische Fliegen“ könnte nicht schaden! —

Thießen. Span'sche Fliegen? — Dat is de wohre Jakob, as de Hochdütschen seggt. — Setten Se sich dal, Windmeyer, un segg'n Se mi mal, wo ward de „span'schen Fliegen“ ut maht.

Windmeyer. Nun, das ist ein Pflaster, bereitet von einer Fliege, welche in Spanien lebt, und „Lütt söte Victoria“ genannt wird.

Thießen. As de Gelehrten seggt. — Nu hören Se mal to. Schull sich so en Pflaster nich ok ut unse Fliegen oder Brummers maken laten?

Windmeyer. Genialer Gedanke! Natürlich! Unsere heimischen Brummer und Fliegen besitzen eine ganz bedeutende Heilkraft. Da schrieb mir Don Ramon Silvia Perez de Gracia, von dem ich meine Pflaster beziehe, „Sennor Windmeyeria“ schrieb er, „mit einem holsteinischen Brummerpflaster ziehe ich dem Teufel die Rufen aus, wenn ich ihm ein solche auf den Schwanz lege.“

Thießen (reibt sich die Hände.) Hew ick dat nich seggt! Nu hören S' mal to. — Börgistern weer ick in'n Kroog un dor wörr drunken un of allerlei snack un dor vertell uns de Höker Ibs, he füng all de Fleegen un Brummers in sien Hus weg, mak se dot un pack se in lerrige Zigarrenkisten. — Un wenn he tief Kisten vull harr, denn schick' he se nach Spanien, dor wörrn se düer betahlt un to span'sche Fleegen verarbeitet. Domals hew ick dat awer nich so genau to Kopp kregen, denn ick weer, ünner uns geseegt, „benewelt“, as de Hochdütschen seggt, un dat so dull, dat ick unsen Kirchentorn för'n Wustpräkel höll. Dat beruht also doch op Woohrheit?

Windmeyer. Natürlich ist es die reinste Wahrheit. Die spanischen Fliegen, aus denen das zugkräftige Pflaster bereitet wird, kommen größtenteils aus fremden Ländern. Aus Deutschland werden sie hunderttonnenweise nach Spanien geschickt.

Thießen. Un denn as „span'sche Fleegen“ verköfft! Riek mal an, son Bedregerie! Dat sünd ja de reinen Gauners, as de Hochdütschen seggt. — Na, op dat Geschäft will ick mi of smieten. Twee Kisten un en halbe hew ick al; denn will ick se wegschicken. — Nu seggen mi mal, wo wohnt de Kerl, de Fabrikant von de „lütt söte Victoria“, as de Hochdütschen seggt? Ik will em mien Brummers hinschicken.

Windmeyer (für sich.) O weh! Da bin ich schön in der Patsche. — Der Kerl existiert ja gar nicht. Da muß ich mich rauslügen. (laut.) Der Fabrikant — ja, — der heißt Don Ramon Silvia Perez de Gracia.

T h i e ß e n. Schrieben Se mi dat mal en bäten op; de Nam' is ja fief Cel'n lang; den kann ick nich beholl'n.

W i n d m e y e r (schreibt; für sich.) So, das kann er nicht lesen!

T h i e ß e n. Awer nu of de vullständige Adreß! Wo wohnt de Keel!

W i n d m e y e r. Er wohnt in — — in Spanien natürlich, in der Stadt Mantua — ach was! Unsinn! Mantua liegt ja in Barden und nicht in Spanien — nein in Valencia. Apfelsinenstraße, dicht beim Kastanientor am Strande des Ebro.

T h i e ß e n. Schrieben Se dat man all mit op. — So! Un wenn ick de Brummers un Fleeegen good an den Mann bring, gaht wi mal tofamen in't Wirtshus un drinkt eenen. Awer wenn Se mi belagen hebbt, denn nehmen Se sich in acht, denn söller ick Se op't Duell un verlang Genugtuung, as de Hochditschen seggt.

W i n d m e y e r. Wo denken Sie hin? — Ich lüge niemals! — Aber nun muß ich wirklich gehen und eine Primonade machen, und dann habe ich noch einige „Rekonvalenzen zu besuchen! Adieu! (ab.)

6. Auftritt.

T h i e ß e n, F ö r g e n.

T h i e ß e n (nimmt eine Kiste von dem Schrant und sieht hinein.) Haff is se al vull, un noch hüt will ick se ganz vull hebb'n. Glieks an de Arbeit! — Rasch! — Dor hew ick een, — — (singt) O, dor sitt' en Brummer an de Wand, Brummer an de Wand! O, dor sitt — —

F ö r g e n (eintretend.) Badder!

T h i e ß e n. Wat is los?

F ö r g e n. Hest Du woll en Ogenblick Tied?

T h i e ß e n (fortwährend Fliegen haschend.) Keel!

Förger. Kunn dat Fleegensfangen nich een Ogenblick ruh'n?

Thießen. Ratsch, dor hew ick twee op eenmal! — Ruh'n? Dummer Jung! Dat is Hastarbeit, as de Hochdütschen seggt. Help mi man, dormit de Rist vull ward.

Förger. Ich harr en ernstes Wort mit Di to spraken.

Thießen (greift fortwährend Fliegen.) Snack man los!
Wat wullt Du?

Förger. Heiraten will ick!

Thießen (erstaunt.) Hei — Heiraten? Hett dat jon Sil?

Förger. Ja! Dat is of Hastarbeit, as de Hochdütschen seggt. — Lat dat ole Fleegengriepen doch mal 'n Ogenblick nah.

Thießen. Dat Geschäft dörf nich stillstahn. Wen wullt Du denn heiraten?

Förger. Mien Brut.

Thießen. Dummen Snack! Mak mi keen Fise-
matenten vör, as de Hochdütschen seggt. Wer is Dien
Brut? Wo wohnt se? Woveel Geld hett se? — Wie
kümmt Du öwerhaupt al to en Brut?

Förger. Du hest ja of fröher en Brut hatt.

Thießen. Ich hew Dien Mudder heirat'; dat is
ganz wat anners. Du wullt awer womöglich en ganz fremde
Person heiraten. — Nu man rut mit de Spraak! Wer is
de Person? Wo heet se?

Förger. Marie will ick heiraten.

Thießen. Wat för'n Marie?

Förger. Unse Marie! Marie Fbs!

Thießen. Du büst jawoll ganz un gor öwersnappt,
as de Hochdütschen seggt. — Dor ward nix ut! (fängt weiter
fliegen.) Slag' Di dat man ut'n Sinn!

Förger. Dat kann ick nich, Vadder!

Thießen. Dat mußt Du awer!

Förger. Dat doh ick nich! Ich lat nich vun Marie, un se lett nich vun mi. — Wat heft Du gegen ehr? —

Thießen. Töös! Endlich hew ick Di. Dat is örndlich en grotes Beest. (steckt den Brummer in die Kiste.) — Wat ick gegen Marie hew? — En ganzen Barg! Se hett keen Geld. Ehr Vadder hett en Lütte Kathenstell, keenen Buernhof as ick, — genug, se paßt nicht för Di. Dat ole Sprickwort seggt: Glick un glick gesellt sich zeern. — Un dormit se Di wieder keen dumme Ideen in'n Kopp sett, as de Hochbütschen seggt, schall se ut'n Hus, un denn höllt de Liebelei op. — Se kann hüt noch ehr Bündel juir'n. (will fortgehen.)

Förger (ihm in den Weg tretend.) Vadder, bedenk, wat Du deist! — Geiht Marie weg, denn geh ick mit. — Ich bliew keen Stumm länger in't Hus.

Thießen (verblüfft.) Du geihst weg? — Dat is ja ganz unmöglich! — Dümme Tüg! Dat sünd Bisimatenten, as de Hochbütschen seggt. (ab.)

Förger (ihm nachrufend.) Vadder! — Se hört nich mehr. Oh Gott! Wer harr dat dacht, dat dat so een Gnn' nöhm! — Awer mien Entschluß ist fast; ick verlat mien Marie nich. Wo se hingeiht, dor geh ick mit, wo se bliwt, dor bliew ick of; ehr Glück is mien Glück, un ehr Heimat mien Heimat. De drütt in unsen Bund is alleen de blasse Tod! (schnell ab.)

7. Auftritt.

Windmeyer, Thießen.

Windmeyer (ganz erhitzt eintretend.) War das ein saurer Vormittag! Wie ich mich im Dorfe blicken ließ, hieß es von allen Seiten: „Windmeyer, schneiden Sie mir mal die Hühneraugen! — Windmeyer, ich möchte rasirt sein! — Wind-

meyer, meine Kuh hat sich versangen! — Ich habe mir einen Dorn in den Fuß getreten! — Windmeyer, haben Sie nichts gegen Zahnschmerzen? — Windmeyer, mein Mops hat Kolik, — Windmeyer, Sie müssen mir sofort die Haare schneiden! — und so windmeyerte es von hinten und vorne um mich herum. Es war förmlich eine Heziagd, und ich hatte alle Hände voll zu tun, um allen Ansprüchen gerecht zu werden. Endlich war ich fertig und bin hier noch bei dem alten Geiztragen Thießen vorgesprungen, damit ich ihn möglichst von der dummen spanischen Fliegengeschichte abhalte. Wenn ich nicht so leichtfertig mit der Zunge wäre, so könnte ich mir manche unangenehme Stunde sparen.

Thießen (eintretend.) Na, de Geschichte weer in Ordnung. De Deern is ut'n Hus. Mien Fru und Jung ward wull erst noch bäten lamentieren, as de Hochdütschen seggt, awer schließlich find't se sich wull in den Kram. Süh mal, dor is ja Windmeyer of al wedder. — Se kamt wie bestellt. — Mien Kisten sünd vull. Nu ward se wegschickt, un Se künnt mi de Adress opschrieb'n.

Windmeyer (für sich.) Jetzt gilt es vorläufig Zeit zu gewinnen! (laut.) Gerne, herzlich gerne! Nur noch einen Augenblick muß ich mich ausruhen. Ich bin ganz abgehezt. Hätten Sie wohl eine Flasche Bier und einen kleinen Kümmel im Hause, um die Lebensgeister wieder aufzufrischen?

Thießen. Gewiß! Glieks in'n Augenblick. Awer erstmal segg'n Se mi mal, woveel betahlt de verrückte Spanier mit den dwatschen Namen wull för so'n Kist mit Brummers un Fliegen?

Windmeyer. Das ist verschieden, je nachdem der Kurs an der Börse zu Valencia steht. Manchmal kostet die Kiste 3—4 *M* und in den Wintermonaten, wenn die Fliegen knapp sind oder die Brummer Schonzeit haben, wohl 15—20 *M*.

Thießen. Zwintig Mark? Dat is ja en hogen Pries; denn will id mien Lewdag niz anners dohn as Brummers un Fliegen fangen, denn dat is ja en wohre

Goldgrub, as des Hochbütschen seggt. — Nu wüsst wi awer of glicks den Kram asschicken. Is hew Lust to de twintig Mark (holt die Kisten her.) In düsse Kist sünd recht veel Brummers in. Dat schall den Spanier woll gefallen. — Nu flink bi un de Adreß schreben, awer etwas plöghlich, as de Hochbütschen seggt.

Windmeyer. Aber wo bleibt mein Bier?

Thießen. Rümmt naßer. Erst dat Geschäft, denn dat Vergnügen.

Windmeyer. Haben Sie aber die Viecher auch gut fortiert?

Thießen. Woso fortiert?

Windmeyer. Na, ich meine, die Männchen und die Weibchen.

Thießen. Nu ward't awer Dag! as de Hochbütschen seggt. Nee, de Hekens un Sekens hew ick nich fortiert. Is dat notwendig?

Windmeyer. Gewiß! Natürlich! — Spanisches Pflaster „Lütt söte Victoria“ kann nur aus weiblichen Brummern und Fliegen fabriziert werden. Die Männchen kann Sennor Don Rammon Silvia Perez de Gracia in Valencia absolut nicht gebrauchen.

Thießen. Dat is en nette Tass' Tee! Wat nu? Is kenn' se nich utenanner.

Windmeyer. Einfach, sehr einfach! Sie müssen sie kneifen, Stück für Stück. Kneifen Sie ihn, — na, dann ist's ein Männchen, kneifen Sie sie, — so ist's natürlich ein Weibchen.

Thießen. (zornig.) Verdrehte Windbüd'! — Hier, dat nimm för Dien Narrentög! (wirft mit einer Kiste nach Windmeyer; dieser springt zur Seite, und die Kiste fährt flürend durch die Scheibe.)

Windmeyer. O weh, alle die schönen spanischen Fliegen!

Thießen (wirft ihm auch die andern Kästen an den Kopf.)
Löf man, ick will Di bi span'sche Fleegen! Du büst ja een
wahren Sleef, en Ahlensaat, as de Hochbütschen seggt.

Windmeyer (schnell forteilend.) Sie sind ein saugrobes In-
dividibum. Empfehle mich! (ab.)

8. Auftritt.

Thießen, darauf Kathrin, nachher Jbs
und Marie.

Thießen. Denn hew ick de Narrentög betahlt!

Kathrin. Mann! Thieß, wat maakt Du för Ge-
schichten! Hier smittst Du de Fenster in, un de Marie, mien
eenzige Deern, jagst Du to't Hus rut? Mit Törrn heft Du
Di vertörnt, dat he sien Kram inpackt un weg will, un den
Barbier smittst Du mit Zigarrenkisten nah?! — Büst Du
denn ganz verrückt word'n?

Thießen. Verrückt nich, awer wütend, as de Hoch-
bütschen seggt. Ick will ehr wiesen, dat ick mi nich ton
Narren brufen lat.

Jbs (mit Marie eintretend.) Kumm man rin, mien Doch-
der un wef' nich bang. — Nahwer, Du heft so Knall und
Fall mien Dochder ut'n Deenst jagt? Dor müch ick noch
mal en Wort to segg'n. — Marie hett mi dat vertellt,
ut wat vör'n Veranlassung se hier wegtamen is. Du kannst
ehr nix Slechtes nahseggen, denn Dien Fru hett gisteren
noch seggt, se weer sehr mit ehr tofreden. (Kathrin nickt zu-
simmend.) Denn büst Du mien Dochder nah't Gesek noch een
Lügnis schällig, un noch Lohn un Kostgeld för en wiederes
Widdeljohr, maakt tosamen Hundertuntwintig Mark.

Thießen. Hundertuntwintigmal wat lachen doch ick Di wat, as de Hochdütschen seggt. Ick will de Marie een godes Tügnis geben, aver keen Geld.

Jbs. Denn mutt ick Di verklagen, un Du friggst noch Kosten dorto.

Kathrin. Och Mann, lat dat nich to Klag' kamen. Bergliek Di mit Nahwer Jbs.

Thießen. Ick bün denn dorför, dat de Marie wedder bi mi in Deenst tritt.

Jbs. Ick aver nich! Du heft mien Dochder wegjagt, un dat is för unsen Namen en Schann. Wer nimmt de weg vun ehr?

9. Auftritt.

Die Vorigen; Förger.

Förger (tritt reisefertig ein.) Dat doch ick, denn ick erklär hier vör alltosamen de Marie as mien Brut, de ick nich oppgew. — Badder, ick bed' Di noch eenmal, seeg ja, un ick bliw, sünst gah ick in de wiede Welt, un de Marie heirat' ick doch.

Thießen. Jung, Jung, Du hüst ja en Deuwelskerl, as de Hochdütschen seggt.

Kathrin. Badder, gew nah un lat de jungen Lüd' tosamten kamen. Wi ward of heid' old un brukt bald Aflöschung.

Thießen. Awer de ol span'sche Fleegengeschicht, de hett mi höllisch argert, un Jbs hett mi dat vorgestern mit in'n Kopp snackt.

Jbs. Nahwer, dor heft Du Di verhört, wat of ganz licht angahn kann; denn Du weerst düchtig duhn. De Anstifter weer Johann Ksmussen; de seggt, he wull Di

mal een Flöh in't Ohr setten, weil Du so en Gieznüppel un Filu weerst.

Thiefen. Asmussen hett dat seggt? — Un ick dach, dat sien Dochder noch mal — — Och wat! (sagt Sorgen bei der einen, Marie bei der andern Hand.) So Jung, dor hest Du ehr! Un nu pack' Dien Kuffer wedder ut! — In'n half Johr ward de Hochtied, un denn wüllt wie den döfigen Asmussen mal wiesen, wat en Harl' is, as de Hochdütschen seggt! —

(Der Vorhang fällt.)



Von dem beliebten Hamburger Dramatiker **Heinrich Jaenisch** sind in meinem Verlage folgende plattdeutsche Einakter erschienen:

- 1) So'n Mann as mien Mann. (5 H. 2 D.)
- 2) En goden Zufall. (4 H. 2 D.)
- 3) Pech! (7 H. 2 D.)
- 4) En Heirat ut Leev. (5 H. 3 D.)
- 5) Span'sche Fleegen. (4 H. 2 D.)
- 6) En resolute Person. (3 H. 2 D.)
- 7) Een ut Kamerun. (3 H. 3 D.)

Preis à Hest **M. 1,—**

Das Rollenmaterial kostet für die Gesamtzahl der darstellenden Personen à Hest 50 Pfg., nachdem ein Hauptbuch à M 1,— angekauft ist.

- Nr. 12: **Lotte Bullrich** oder **En Köksch op St. Pauli.** [Eduard Schmithof.] 4 H. 3 D.
- 13: **Um de Artiller** oder **Wat dat Geld nich deit.** [Arnold Mansfeldt.] 6 H. 1 D.
- 14: **Uadders Ebenbild.** [Wilhelm Fricke.] 3 H. 3 D.
- 15: **Wo ist dat Fier?** [Wilhelm Fricke.] 7 H. 3 D.
- 16: **Perpetuum mobile.** [Wilhelm Fricke.] 5 H. 2 D.
- 17: **Skat-Kruse.** [Karl Fürgens.] 2 H. 3 D.
- 18: **Hamburger Dienstmädchen** oder **Kabale und Liebe in der Küche.** [Heinrich Volgemann.] 5 H. 6 D.
- 19: **Wenn man old is, mutt man nich heiraten.** [Eduard Schmithof.] 4 H. 2 D.
- 20: **Mine Stint.** [Charles Casmann.] 3 H. 2 D.
- 21: **Georg Meter** oder **De Iisenbahn op Fehmarn.** [Julius Wichmann.] 4 H. 3 D.
- 22: **De laue Peter.** [Julius Wichmann.] 4 H. 3 D.
- 23: **Fred'n in Hus.** [Julius Wichmann.] 5 H. 2 D.
- 24: **Tähnweh.** [Julius Wichmann.] 3 H. 4 D.
- 25: **Tante Greten.** [Julius Wichmann.] 4 H. 3 D.
- 26: **De Kaffeeklatsch.** [Julius Wichmann.] 1 H. 7 D.
- 27: **Be Unschuld vun Lann'.** [Julius Wichmann.] 2 H. 3 D.
- 28: **Hunger.** [Julius Wichmann.] 3 H. 1 D. 2 R.
- 29: **Wat sück hem schall, dat kriggt sück ok.** [Eduard Schmithof.] 4 H. 3 D.
- 30: **So'n Mann, as mien Mann.** [Heinrich Jaenisch.] 5 H. 2 D.
- 31: **Een Hamburger Appelhöker** oder **Cavalleria Hammonia.** [Carl Fischen.] 2 H. 2 D.
- 32: **De Olsch mit de Lucht.** [Fritz Kähler.] 4 H. 4 D.
- 33: **Die Liebe höret nimmer auf** oder **Minsch, arger Di nich!** [Charles Casmann.] 2 H. 2 D.
- 34: **Burrah! Mien Mudder kann swömmen!** [Elisabeth v. Gusmann.] 3 H. 3 D.
- 35: **Fritz Reuters so. Geburtstag.** [Dittlie Edermann.] 7 H. 2 D.
- 36: **De Brand von Birkenhof.** [Nicolaus Paulsen.] 3 H. 2 D.
- 37: **Jochen Koppersnut.** [Heinrich Weggers.] 7 H. 2 D.
- 38: **De Haloswestern.** [Fritz Kähler.] 6 H. 3 D.
- 39: **En Finkenwarder Jung'.** [Ernst Dehylein.] 4 H. 3 D.
- 40: **De Demagog'.** [Räthe Simons.] 9 H. 2 D.
- 41: **De Heiratskannedat in dusend Ängsten.** [Fritz Worm.] 1 H. 2 D.
- 42: **Dat Kaiserhoch.** [Fritz Worm.] 4 H. 2 D.
- 43: **Wilhelm Tell** im Hamburger Elym-Theater [Robert Theen.] 9 H. 1 D.
- 44: **De Wedderschien.** [Fritz Kähler.] 2 H. 3 D.
- 45: **De Wendenkron.** [Heinrich Lange.] 6 H. 5 D.
- 46: **De Inbräkers.** [Heinrich Lange.] 3 H. 3 D.
- 47: **De Eierdeef.** [Johann Storfsen.] 6 H. 2 D.
- 48: **Unkel Deslef.** [Johann Storfsen.] 4 H. 2 D.
- 49: **Pedd to! oder Finnerk un Ficken op't Standesamt.** [Paul Boder.] 4 H. 1 D.

1976
570

- No. 50: **To rechter Tied oder De Fahn' mutt hoch!** [Frits Worm.] 5 S. 2 D.
- " 51: **Adje und Tedje in Verhör.** [Carl Emil.] 3 S.
- " 52: **En goden Infall.** [Heinrich Jaenisch.] 4 S. 2 D.
- " 53: **Pech!** [Heinrich Jaenisch.] 7 S. 2 D.
- " 54: **En Heirat ut Leev.** [Heinrich Jaenisch.] 5 S. 3 D.
- " 55: **Der Freischütz** im Hamburger Elysium-Theater. [Robert Theen.] 12 S. 2 D.
- " 56: **Wenn de Kalt nich to Hus is.** [Friedrich Kunz.] 3 S. 3 D.
- " 57: **Zeite und Fiedje as Tügen vor Gericht.** [Carl Emil.] 3 S. 1 D.
- " 58: **Ein Besuch im Wachfigurenkabinett der Mme. Culland.** [Elisabeth von Gusmann.] 5 S. 10 D.
- " 59: **Span'iche Fleege.** [Heinrich Jaenisch.] 4 S. 2 D.
- " 60: **En reiolute Perion.** [Heinrich Jaenisch.] 3 S. 2 D.
- " 61: **Een ut Kamerun.** [Heinrich Jaenisch.] 3 S. 3 D.
- " 62: **Een mutt heiraten.** [Carl Emil.] 4 S. 3 D.
- " 63: **Vergiw uns uni're Schuld.** [Carl Emil.] 3 S. 3 D.

Blattdeutsche Mehrakter.

- " 1: **De Angelbur.** [Heinrich Meggers.] 5 S. 4 D. [2 Aufzüge. Preis 1,50 M.]
- " 2: **De Leev hört ni nich op.** [Frits Worm.] 5 S. 3 D. [3 Aufzüge. Preis 2 M.]
- " 3: **Frits Reuter as Heiratsstifter.** [Heinrich Lange.] 4 S. 4 D. [2 Aufzüge. Preis 1,50 M.]
- " 4: **Op Festung.** [Ernst Windolff.] 9 S. 2 D. 4 Aufzüge. Preis 2,50 M.]
- " 5: **Frits Reuter sien Pulterabend.** [Carl Rothenburg.] 4 S. 2 D. [4 Aufzüge. Preis 2,50 M.]
- " 6: **De Spöök.** [Thies Ruge.] 7 S. 3 D. [3 Aufzüge. Preis 2 M.]
- " 7: **Nich bang!** [Friedrich Hintmann.] 6 S. 2 D. [2 Aufzüge — Preis 1,50 M.]
- " 8: **En feine Familie.** [Adolf Giese.] 6 S. 6 D. (4 Aufzüge — Preis 2,50 M.)

Das Rollenmaterial kostet für Ein- und Zweiakter à Heft 50 S., für Drei- und Vierakter à Heft 75 S., nachdem ein Hauptbuch zum angegebenen Preise angekauft ist.



the scale towards document